

3 ein  
Be  
Zu  
then.  
3 Lo

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Nr. 147. Dienstag, den 27. Mai 1823.

Ueber Etiquette im Theater.

(B e s c h l u ß.)

Ob aber nicht beim etwanigen Erscheinen der Landesherrschaft, oder von ihr geliebter Verwandten, im Theater einer Provinzialstadt eine Ausnahme vom gewöhnlichen Gebrauch zu machen und die Etiquette der Residenz einigermassen zu berücksichtigen seyn dürfte, darüber mögen wir hier nicht entscheiden, sondern stellen es dem Gutachten der gebildeten Welt anheim. Einige Damen unserer Stadt schienen vor Kurzem bei der Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin von Baiern in unserm, zu dem Ende völlig erleuchteten, Theater, dafür entschieden zu haben, indem sie der, geschmackvoll decorirten, Loge der Königin nahe sitzend, es sich zur Pflicht gemacht hatten, einen höheren als ihren sonst gewöhnlichen Fuß anzulegen; die Mehrzahl hingegen schien durch ihre einfache und anspruchlose Bekleidung ihre gegenseitige Meinung auszusprechen. Beide haben, wie wir glauben, vorwurfsfrei gehandelt: jene, indem sie eine Sitte adoptirten, die sie in der Residenz bei Verehrung der höchsten Personen üblich gefunden; diese aber, indem sie glaubten, ihre tiefe Achtung durch ein prunkloses und bescheidenes Aeußere, wie es dem Bürgerstande eigent-

lich geziemt, an den Tag legen zu müssen. Möge man beloben, welche Partei man wolle, immer wird dabei doch hauptsächlich auf den Geist Rücksicht zu nehmen seyn, der bei der Anordnung der Toilette das Directorium führte.

Was aber den allgemeinen Wohlstand betrifft, so will man ihn besonders durch das Aufbehalten der großen Hüte für verkehrt halten, und zwar nicht etwa darum, weil man unbescheidenen Gaffern durch dieselben den Augengenuss des Schönen vereitelt oder erschwert, denn das würde vielleicht zuweilen eher zu loben als zu tadeln seyn, sondern weil man, wie die Erfahrung lehrt, den Nachbarn dadurch die Aussicht auf die Bühne oft ganz unmöglich macht. Ferner will man eine Nichtachtung des versammelten Publikums darin wahrnehmen, wenn von manchen Personen, bei ihren Unterhaltungen in den Logen, demselben der Rücken zugekehrt wird, und endlich es auch unschicklich finden, wenn die Brustlehnen der Logen mit Taschentüchern decorirt werden, eine Sache, die in den Pariser Theatern gewöhnlich laut verbeten zu werden pflegt. — Wir möchten aber mit diesen Bemerkern fast bitter hadern: denn verletzen sie nicht dadurch die unbedingte Huldigung, die sie dem schönen Ge-